

# MAURITIANA 42

MEY, EBERHARD

Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* (Blyth) bei  
Gotha (Thüringen)



Foto: E. Mey

## MAURITIANA

### Impressum

Die Mauritiana ist die Fortsetzung der „Mitteilungen aus dem Osterlande“, die ab 1837 von der „Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg“ herausgegeben wurde. Bis 1941 erschien die Zeitschrift in zwei Folgen und 43 Bänden. Ab 1958 übernahm die Herausgabe das Mauritanium und änderte den Zeitschriftentitel in „Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums Mauritanium Altenburg“. Bis 1985 erschien die Reihe in 11 Bänden. Von da an wurde sie unter dem Titel „Mauritiana“ publiziert.

Die Mauritiana veröffentlicht Originalarbeiten aus den Bereichen der Botanik, Zoologie, Ökologie, Geologie, Paläontologie, physischen Geographie, Wissenschaftsgeschichte, Anthropologie, insbesondere der Ethnologie, ist aber auch offen für regionalgeschichtliche Beiträge, die in Zusammenhang mit Landschaftsentwicklung, insbesondere des mitteldeutschen Raumes, stehen. Beiträge, welche die Aktivitäten der Naturforschenden Gesellschaft Altenburg, insbesondere die Arbeit des Naturkundemuseums Mauritanium betreffen, gehören als Berichte und Nachrichten seit 1837 zum Inhalt dieser Zeitschrift.

Ab 2024 wird die Mauritiana nur noch als frei zugängige (open access) Online-Zeitschrift durch das Naturkundemuseum Mauritanium Altenburg herausgegeben. Die uneingeschränkte Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung in jedem Medium ist erlaubt, vorausgesetzt, der ursprüngliche Autor und die Quelle werden genannt.

Die Naturforschende Gesellschaft Altenburg e.V. (NfGA) ist die Nachfolgerin der 1817 in Altenburg gegründeten Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, welche die Sammlungen des Naturkundemuseums Mauritanium Altenburg begründete. Die Sammlungen fielen 1945 an den Thüringer Staat, später an den Landkreis. Ab 2007 betreibt die NfGA im Auftrag des Landkreises Altenburger Land das Mauritanium.



**Herausgeber:** Naturkundemuseum Mauritanium Altenburg, 04600 Altenburg, Parkstraße 10

**ISSN:** 2942-2744 (Online)

**Downloadmöglichkeit:** <https://www.nfga.de/publikationen>

---

**Vorliegende Publikation:** MAURITIANA 42 (2024): 43–47

**Redaktionelle Bearbeitung:** Dipl.-Biol. Kathrin Worschech

**Satz und Layout:** Simone Link

**Zitiervorschlag:** MEY, E. (2024): Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* (Blyth) bei Gotha (Thüringen) – Mauritiana (Altenburg) 42: 43–47.

**eingereicht:** 20.11.2024

**veröffentlicht:** 11.12.2024

## Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* (Blyth) bei Gotha (Thüringen)

Mit 3 Abbildungen

EBERHARD MEY

### Abstract

MEY, E.: Yellow-browed Warbler *Phylloscopus inornatus* (Blyth) near Gotha (Thuringia).

The photographically documented sighting of two Yellow-browed Warblers on November 1, 2024 near Wangenheim in the Gotha district is reported. Previously known reports of the occurrence of *Phylloscopus inornatus* in Thuringia are listed. Two sightings from spring (March, April) within 4 years (1968–1972) are compared with two photographically well-documented sightings from autumn (October, November) and a September sighting from 2022 from the subsequent period (1972–2024) of 52 years. With the exception of the most recent sighting with two individuals, these were always single birds. One report (the first for Thuringia by WERNER 1960) has since been discarded.

*Keywords:* *Phylloscopus inornatus*, faunistic, Thuringia.

### Kurzfassung

Über die fotografisch belegte Beobachtung von zwei Gelbbrauen-Laubsängern am 1.11.2024 bei Wangenheim im Landkreis Gotha wird berichtet. Bisher bekannt gewordene Meldungen vom Auftreten von *Phylloscopus inornatus* in Thüringen sind aufgeführt. Zwei Sichtbeobachtungen aus dem Frühjahr (März, April) innerhalb von 4 Jahren (1968–1972) stehen aus dem nachfolgenden Zeitraum (1972–2024) von 52 Jahren zwei fotografisch gut dokumentierte Nachweise aus dem Herbst (Oktober, November) und eine Septemberbeobachtung von 2022 gegenüber. Bis auf den jüngsten Nachweis mit zwei Individuen, handelte es sich stets um Einzelvögel. Eine Meldung (die erste für Thüringen von WERNER 1960) ist inzwischen verworfen worden.

*Schlüsselwörter:* *Phylloscopus inornatus*, Faunistik, Thüringen

Am 1. November 2024 hatte ich bei zeitweise sonnigen, leicht windigem Wetter die, wie sich zeigen sollte, glückliche Gelegenheit, beim Dorf Wangenheim in der Landgemeinde Nesselal, 15 km nordwestlich von Gotha im Thüringer Becken, auf zwei Individuen einer bei uns bisher sehr selten auftretenden Laubsänger-Art aufmerksam zu werden. Dort in einem der Feld- und Heckengehölz-Streifen, die sich unmittelbar an den Nordrand der Talsperre Wangenheim/Tüngeda anschließen, waren beide eifrig damit beschäftigt, im Inneren der schon weitgehend entlaubten Gehölze der Nahrungssuche nachzugehen. Insbesondere von einem Feldahorn, der etwas über die umgebenden Schlehdornhecken hinausragte, nahmen beide Vögel, in rastloser Weise durch das Geäst hüpfend und flatternd, von den Unterseiten der in herbstlichen Farben geschmückten noch hängenden Blätter Blattläuse (Aphidae) auf (Abb. 1). Aus gut 10 m Entfernung war es mir zunächst nicht möglich, die im Busch sehr agilen Laubsänger genauer anzusprechen. Ihre Lautäußerungen waren für mich zu undeutlich, sie beschreiben zu können. Als es mir jedoch gelungen war, sie mit dem Fernglas jeweils für einen Moment in den Blick zu bekommen, fielen mir ihre doppelten Flügelbinden auf. Nach etwa einer Viertelstunde



geduldigen Wartens auf eine Gelegenheit, sie günstig auf die Linse zu bekommen, gelangen mir schließlich von einem der beiden Laubsänger zwei Schnappschüsse (Abb. 2–3). Sie dokumentieren zweifellos den Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* (Blyth, 1842); eingedenk der Tatsache, dass wegen des späten Datums auch der Tienschan-Laubsänger *Phylloscopus humei* (Brooks, 1878) in die Prüfung einzubeziehen war. Es war für mich naheliegend, Prof. Dr. JOCHEN MARTENS (Mainz) über die Beobachtung zu informieren. Er antwortete: „Was die Laubsänger-Bestimmung angeht nach diesen beiden doch gut gelungenen Belegfotos, kann ich Ihnen nur zustimmen. *P. inornatus* scheint mir rundum zu stimmen – doppelter Flügelstreif recht scharf ausgeprägt, eine der Armschwingen lässt den hellen bis weißlichen Spitzenfleck erkennen, Überaugenstreif recht klar, Gefieder gesamt recht homogen ohne markante Absätze. In der Heimat trifft man diesen Vogel nicht oft, in der Tat – ein Glücksfall.“ (J. MARTENS in litt. 5.11.2024).

Ohne diesen fotografischen Nachweis geführt zu haben, wäre es kaum gelungen, die beiden sehr lebhaften Laubsänger mit hinreichender Sicherheit als Gelbbrauen-Laubsänger zu identifizieren. Mit dem Fernglas (Minox 8.5 × 52) allein, ließen sich kaum Momente für eine zweifelsfreie Ansprache der beiden Vögel festhalten.



**Abb. 1:** Feldgehölz, in dessen mittleren Höhenbereich die beiden Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* der Nahrungssuche nachgingen. Es waren zum Beobachtungszeitpunkt (gegen 12.00 Uhr) die einzigen Vögel, die sich dort aufhielten.





**Abb. 2:** Gelbbrauen-Laubsänger *Phylloscopus inornatus* in Feldahorn *Acer campestre* auf „Blattlaus-Jagd“



**Abb. 3:** Dasselbe Individuum wie in Abb. 2  
Fotos (mit Canon Powershot SX60 HS 65x optischer Zoom, 21 mm Ultraweitwinkel): E. MEY 1.11.2024, Strauch- und Feldgehölze vor der Nordseite der Talsperre Tüngeda/Wangenheim bei Gotha.

Aus Thüringen waren vor diesem jüngsten (5.) Nachweis vom Gelbbrauen-Laubsänger schon diese Meldungen bekannt (0.-2. u. a. in GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER 1991: 1112 verzeichnet):

0. 6.5.1957 1 Individuum bei Pausa nördlich von Zeulenroda im Östlichen Thüringer Schiefergebirge (WERNER 1960). Sehr wahrscheinlich auf diese Mitteilung bezieht sich MAKATSCH (1966: 435), wenn er anmerkt: „neuerdings in Thüringen ... nachgewiesen“. Explizit wegen der Beschreibung des für *inornatus* unzutreffenden einsilbigen Kontaktrufes wird dieser „Nachweis“ von KRÜGER & DIERSCHKE (2004) verworfen. So gehen auch BAUER et al. (2012: 196 in Teil 2) von nur zwei thüringischen *inornatus*-Beobachtungen aus (hier 1. und 2.).
1. 21.4.1968 1 Individuum am Waldrand der sogenannten „Struth“ (eine Eichen-Buchen-Altholz-Insel in landwirtschaftlich genutzter Flur), ca. 1 km nördlich von Neukirchen bei Eisenach. Bei der Kontrolle eines Wacholderdrossel-Nestes auf einer randständigen Alteiche hatte ich, dort sitzend, Gelegenheit, den Nahrung suchenden Laubsänger aus kaum 3–4 Metern Entfernung für mehrere Augenblicke zu betrachten und dessen hellgrüne Oberseite, den gelblichen Überaugenstreif und die ebenso auffällige ähnlich gefärbte doppelte Flügelbinde als differenzialdiagnostisch wichtige Merkmale, wie sie von Makatsch (1966) angegeben sind, zu erkennen. Dies sei hier zu E. MEY in GRÜN, HEYER & Mitarbeiter (1973: 36) nachgetragen.
2. 26.3.1972 1 Individuum in einem Eichen-Buchen-Eschen-Stangenholz im Willroder Forst bei Erfurt (KAMINSKI 1972).
3. 13.10.2019 1 Individuum an den Herbslebener Teichen bei Bad Langensalza, von JULIANE BALMER und JOACHIM BLANK mit Japannetz gefangen, sowie fotografiert und schließlich beringt wieder freigelassen. Ob weitere Daten erhoben wurden, ist mir nicht bekannt. Zwei hervorragende Fotos von diesem Vogel in dorsaler Ansicht (davon eines auch auf der Titelseite der Schriftenreihe großformatig platziert) in einem thematisch mit der Bekanntgabe des *inornatus*-Nachweises nicht so recht zusammenpassenden Beitrag (GOEDECKE 2021). Dieser Nachweis ist von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt worden.
4. 29./30.9.2022 1 Individuum auf dem Jägerberg am nördlichen Stadtrand von Jena (nicht „Jena-Jägersberg“) von C. Klein und D. Beyer beobachtet (ROST et al. 2023; aber ohne weitere Informationen über die zweitägigen Beobachtungen! Darf man erwarten, dass der AKT ein Belegfoto vorgelegen hat?). Von Avifaunistischer Kommission Thüringen anerkannt (Mitt. Inf. VTO Nr. 46, 2023, p. 62).

So selten wie bisher in Thüringen tritt der Gelbbrauen-Laubsänger nicht in allen Teilen Deutschlands in Erscheinung. Seit seiner ersten Feststellung im Oktober 1845 bei Rixdorf im Raum Berlin sind bis 2000 613 Individuen in Deutschland registriert worden, davon 94 % an Ostsee- und Nordsee-Küsten. Dagegen stehen bis zu diesem Zeitpunkt aus dem deutschen Binnenland, breit verteilt, nur 36 Nachweise (KRÜGER & DIERSCHKE 2004). Bereits GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER (1991: 1111) stellen fest: „Im Bereich von Ost- und Nordseeküste im September/Okttober ziemlich alljährlich einzeln oder in kleiner Zahl, in manchen Jahren einflugartig gehäuft auftretend. Im küstennahen Binnenland selten, im S Mitteleuropa Ausnahmereischeinung September bis November, wenige Male auch im Frühjahr [...]“. Beim Gelbbrauen-Laubsänger handelt es sich um eine vorwiegend in Sibirien, „vom oberen Anadyrbecken und den Küsten des Ochotskischen Meeres (einschließlich der Schantar-Inseln) und der Japansee bis zur europäischen Westflanke des Nordurals“ verbreiteten Art, die in den Subtropen und Tropen Asiens überwintert (BLOTZHEIM & BAUER (1991: 1108; del HOYO & COLLAR 2016, SHIRIHAI & SVENSSON 2018). Ihr westwärts gerichteter „Irrzug“ hat vermutlich mit großräumigen meteorologischen Ursachen zu tun (s. BLOTZHEIM & BAUER 1991: 1110).



## Dank

Für die Begutachtung der Belegfotos und die kritische Durchsicht des Manuskriptes danke ich herzlich Herrn Prof. em. Dr. Jochen Martens (Johannes Gutenberg-Universität Mainz).

## Literatur

- BAUER, H.-G.; BEZZEL E. & FIEDLER W. (Hrsg., 2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas Ein umfassendes Handbuch zu Biologie, Gefährdung und Schutz. Sonderausgabe in einem Band. – Aula-Verlag Wiebelsheim.
- DEL HOYO, J. & COLLAR N. J. (2016): HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Volume 2: Passerines. Lynx Edicions, Barcelona.
- GOEDECKE, A. (2021) [2020]: Beringungsergebnisse in Thüringen 2019 / Ringfundmeldung Nr. 13/2020 der Beringungszentrale Hiddensee. – Mitteilungen und Informationen des Vereins Thüringer Ornithologen Nr. **43**: 17–21.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & BAUER K. M. (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 12/II Passeriformes (3. Teil): Sylviidae, Grasmücken, Laubsänger, Goldhähnchen. – Aula-Verlag GmbH Wiebelsheim (genehmigte Lizenzausgabe eBook 2001, Vogelzug-Verlag im Humanitas Buchversand).
- GRÜN, G.; HEYER J. & MITARBEITER (1973): Verzeichnis der Vögel Thüringens 1945–1971. – Thüringer ornithologischer Rundbrief, Sonderheft **1**, 52 pp.
- KAMINSKI, K.-J. (1972): Gelbbrauenlaubsänger, *Phylloscopus inornatus* (Blyth), bei Erfurt. – Thüringer ornithologischer Rundbrief Nr. **19/20**: 60–61.
- KRÜGER, T. & DIERSCHKE J. (2004): Das Vorkommen des Gelbbrauen-Laubsängers *Phylloscopus inornatus* in Deutschland. – Vogelwelt **125**: 41–52.
- MAKATSCH, W. (1966): Wir bestimmen die Vögel Europas. – Neumann Verlag, Radebeul.
- ROST, F.; NICKEL M.; FRICK S.; LAUSSMANN H.; LIEDER K. & VOLKMAR D. (2021): Avifaunistischer Jahresbericht für Thüringen – 2020. – Mitteilungen & Informationen des Vereins Thüringer Ornithologen e. V. Nr. **44**: 26–65.
- SHIRIHAI, H. & SVENSSON L. (2018): Handbook of Western Palaearctic Birds. Volume I Passerines: Larks to *Phylloscopus* Warblers. – Helm, Oxford, New York, New Delih, Sydney.
- WERNER, J. (1960): Gelbbrauenlaubsänger in Ostthüringen. – Die Vogelwelt **81**: 125–126.

Manuskript eingereicht: 20.11.2024      Veröffentlicht: 11.12.2024

Dr. rer. nat. EBERHARD MEY  
Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Domplatz 4  
D-06108 Halle (Saale)  
E-Mail: meyl-rudolstadt@t-online.de